

II- 397 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode



**DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

Zl. 10 101/ 10-I/7/b/76

Wien, am 22. März 1976

Parlamentarische Anfrage Nr. 101/J
der Abgeordneten Rudolf TONN u. Genossen
betreffend Zusätze im Superbenzin.

125 IAB

1976-03-22

zu 1011J

An den
Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

In Beantwortung der schriftlichen Anfrage Nr. 101/J betreffend "Zusätze im Superbenzin", die die Abgeordneten Rudolf Tonn und Genossen am 27. Jänner 1976 an mich richteten, beeheire ich mich, folgendes mitzuteilen:

Das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie widmet der Frage der Verminderung von Schadstoffanteilen in den Kraftstoffen eine große Aufmerksamkeit und ist bestrebt, nach Kräften an einer Senkung derselben beizutragen.

Aus diesen Überlegungen hat das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie etwa Mitte des vergangenen Jahres die Erstellung einer "Kosten-Nutzen-Studie über die Verwendung von Methanol als Treibstoffzusatz" an Herrn Prof. Dr. Alfred SCHMIDT, Vorstand des Institutes für Verfahrenstechnik und Technologie der Brennstoffe an der nunmehrigen Technischen Universität Wien, in Auftrag gegeben. Bisher wurde ein erster Teilbericht anfangs dieses Jahres geliefert, der jedoch noch

**DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

keine endgültige Schlußfolgerung zuläßt. Die genaue Studie soll etwa bis zur Hälfte des laufenden Jahres fertiggestellt sein, worauf die Ergebnisse gerne auch den Fragestellern bekanntgegeben werden.

Die gestellte Frage, ob in Österreich in nächster Zeit damit zu rechnen sei, daß Superbenzin mit einem Methanolzusatz versehen wird, kann daher bis zum Vorliegen der Ergebnisse der im Zuge befindlichen Untersuchung begreiflicherweise substantiell noch nicht beantwortet werden.

Grundsätzlich ist der Gedanke einer Beimengung von Methanol zu Benzin nicht neu. Schon vor dem 2. Weltkrieg gab es Vorschläge und Patente für einen 2-Stoffbetrieb. Hierbei wird immer die Zumischung eines zweiten klopfesten Kraftstoffes, wie z.B. Methanol, zu einem billigen Grundbenzin bezweckt.

In diesem Zusammenhang darf ich auf die 1974 in der Bundesrepublik Deutschland erschienene Veröffentlichung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie "Neuen Kraftstoffen auf der Spur" verweisen, die sich auch mit Methanol befaßt. In der Zwischenzeit wurde in der Bundesrepublik Deutschland ein Großversuch zur praktischen Erprobung eines Benzin-Methanol-gemisches (im Verhältnis 85:15 %) eingeleitet, der zwar günstige Zwischenergebnisse erbracht hat, über dessen Abschluß mir jedoch noch keine Nachrichten vorliegen.

